triebsgewerkschaftsleitung und dem Sekretär der Freien Deutschen Jugend statt. Daran nimmt auch der Verantwortliche der Betriebszeitung „Filmfunken“ für diesen Bereich teil.

Siegfried HEINZMANN: Die Umstellung der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip war unumgänglich, wenn wir die zu lösenden Aufgaben erfüllen wollten. Wir nennen uns zwar Filmfabrik Wolfen, aber bei uns werden nicht nur Filme hergestellt. Allein im Faserbereich unseres Werkes werden gegenwärtig über 100 verschiedene Arten und Abmessungen hergestellt. Darunter die bekannte Dederonfaser und die Wolprylfaser. Besonders für die weiterverarbeitende Industrie fiat die Wolprylfaser, die mit anderen Fasern zu Mischgeweben für Stricksachen verwendet wird, große Bedeutung. Im nächsten Jahr wollen wir diese Faser in 16 verschiedenen Farben herstellen. Doch noch nicht bei allen Fasersortimenten haben wir bisher die Qualität erreicht, um den Anschluß an das Weltniveau zu bekommen. Auch manche Herstellungsverfahren lassen noch zu wünschen übrig. Allein schon daraus geht hervor, daß sich die Parteiorganisation stärker und vor allem sachkundiger damit beschäftigen muß. Die Umstellung der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip gibt uns diese Möglichkeit.

Leiter und ihre Verantwortung

Karl-Heinz STORACZEK: Ich bin selbst Mitglied der Arbeitsgruppe und kann als staatlicher Leiter nur sagen, daß sie mir eine große Hilfe bei der Arbeit ist. Es gibt aber ein Problem, wo die Parteiorganisation dem staatlichen Leiter noch mehr helfen muß. Nicht nur Wirtschaftsfunktionäre, die Parteimitglieder sind, sollen sich als sozialistische Leiter fühlen, sondern alle, die einem Kollektiv vorstehen. Ich möchte damit zum Ausdruck bringen, daß die Eigenverantwortlichkeit eine entscheidende Rolle spielt beim Durchsetzen der staatlichen Aufgaben.

Manchmal ist die Eigenverantwortlichkeit der Leiter eingeschränkt durch unklare Festlegungen und Arbeitsmethoden

übergeordneter Stellen. Wir haben vor kurzem über den Plan Neue Technik für das Jahr 1965 beraten. Dabei stellte sich heraus, daß er zum Teil ein Wunschprogramm ist, weil die Perspektive für den Bereich Faser noch nicht im Detail festliegt. Darum sind in dem Plan Neue Technik solche Aufgaben fixiert, die heute noch Wunsch einiger staatlicher Leiter sind. Deshalb muß vom Volkswirtschaftsrat über die zuständige WB bis in die Brigaden des Betriebes die Perspektive klar sein. Das wird auch helfen, die Eigenverantwortlichkeit der staatlichen Leiter zu erhöhen.

Natürlich sollen der Volkswirtschaftsrat und die WB nicht alle Einzelheiten dem Betrieb vorschreiben. Mir geht es darum, daß durch die WB die Grundaufgaben für den Betrieb rechtzeitig festgelegt werden. Auf dieser Grundlage trägt dann der Betrieb die volle Verantwortung dafür, wie er diese Aufgaben löst. Unter Grundaufgaben verstehe ich, daß generell gesagt wird, wie sich die Faserproduktion in der Republik entwickeln soll und welchen Anteil dabei unser Betrieb hat. Das ermöglicht uns auch, in der Technik die Perspektive im wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu planen.

Walter KÜSTERMANN: Den Ausführungen des Genossen Storaczek möchte ich noch folgendes hinzufügen. Wir haben bei Aussprachen mit leitenden Wirtschaftskadern festgestellt, daß sie meinten, die Partei bestimme sowieso alles. Daraus zogen sie für sich privat die Schlußfolgerung, Fragen, für die sie verantwortlich waren, oft nicht selbst zu entscheiden. Aber in dieser Hinsicht hat sich schon manches geändert.

In der Tätigkeit der Arbeitsgruppe spüren die geladenen parteilosen Gäste, daß wir sehr großen Wert auf ihre Anregungen und Vorschläge legen. Oft läßt sich die Arbeitsgruppe von parteilosen Fachleuten beraten. Wir achten darauf, daß die parteilosen Vertreter der Intelligenz, wenn sie aus diesen Beratungen kommen, wissen, ob ihre Vorschläge und Vorstellungen gebilligt oder nicht gebilligt worden sind und ob sie noch einmal das behandelte Problem neu durchdenken müssen. Durch diese kamerad-